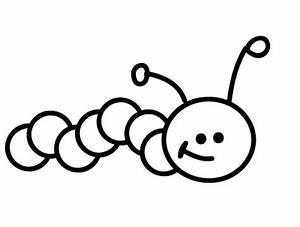
**Familienandacht zu Ostern 2020**

„Der Herr ist auferstanden“ – „Er ist wahrhaftig auferstanden“

Hey, Hallo ich bin Elisabeth. Ich kann euch sagen mein Leben war bis jetzt echt ganz schön aufregend. Ich habe schon viel erlebt. Doch ein Erlebnis von mir, das war ganz besonders! Wollt ihr wissen was passiert ist? Dann passt auf:

Geschlüpft bin ich vor knapp 2000 Jahren als kleines Rauplein vor den Toren Jerusalems. Dort habe ich die ganzen Tage damit verbracht mich durch die leckersten Blätter der gesamten Welt zu knabbern. Ich hatte einen Lieblingsbaum, eine wunderbar grüne Palme direkt am Stadttor. Von da hatte ich den besten Blick auf die Menschen die immer kamen und wieder gingen. Ich kann euch sagen, das war ein Trubel manchmal. Oft wurde mir ganz schwindelig vom vielen essen und zuschauen. Eines Tages: ich sitze gemütlich in meiner Palme, ruckelt und schuckelt es und `Schwupps` lag ich samt meines Palmenwedels, an den ich mich festklammerte, am Boden. Doch so schnell wie ich lag, nahm mich eine Frau hoch und schwung den Ast hin und her und hin und her….uiiii alles drehte sich bei mir. Plötzlich wurde es laut um mich und die Stadt Jerusalem. Denn dort gibt es jedes Jahr–bis heute-ein besonderes Fest für Juden. Es nennt sich das Pascha-Fest. Zu dieser Feier kommen viele Juden nach Jerusalem. Dort wollen sie gemeinsam ihren Glauben feiern, wie an diesem Tag von dem ich euch erzähle. Doch der Tag sollte noch wichtiger werden. So wichtig das er einen eigenen Namen bekam- der Palmsonntang. Als ich nämlich wieder alles klar sah und ich nicht mehr durchgeschüttelt wurde erblickte ich ihn, von dem ich so viele Menschen schon erzählen hörte, als sie an meinem Lieblingsbaum vorbei gingen – Jesus. Ja an diesem Tag ritt Jesus auf einem Esel nach Jerusalem. Und weil Jesus selbst auch Jude war, wollte er damals das Fest mitfeiern. Die Leute dort freuten sich sehr darüber, dass Jesus zu ihnen gekommen war. Sie hatten davon gehört, dass er schon vielen armen und kranken Menschen geholfen und Wunder bewirkt hatte. Deshalb sahen sie ihn als ihren Retter an. "Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!", riefen sie. Die Leute legten Kleidung und Palmzweige, wie meinen, für ihn auf den Boden, um Jesus zu ehren. Die Stadtoberhäupter hörten von dem Mann, den alle verehrten. Ihnen machte es Angst, dass ihr Volk Jesus wie einen König feierte. Deshalb wollten sie Jesus umbringen.

Nur gut das so viel Trubel in der Stadt war, da hat niemand gemerkt, wie langsam von meinem Ast auf eine braune Tasche am Boden gekrochen bin. Okay, ich dachte es wäre ein anderer Ast an dem ich etwas zum Futtern finde, doch es sollte sich noch herausstellen, dass ich damit zu etwas Wichtigen dazugehören durfte. Die Tasche gehörte zu Bartholomäus, einen der Freunde von Jesus. Und so zog ich mit ihm mit. Ein paar Tage später am Gründonnerstag feierte Jesus zusammen mit seinen 12 besten Freunden, den sogenannten Aposteln, das Abendmahl. Während des Essens zerbrach er das Brot, um es mit ihnen zu teilen. Ebenso teilte er den Wein. Aber Jesus war besorgt - Er ahnte voraus, dass ihn jemand an die Stadtoberhäupter verraten würde. Er ahnte auch voraus, dass er dafür getötet würde, indem man ihn an ein Kreuz nagelt. Er sagte zu seinen Aposteln: "Einer von euch wird mich ausliefern, einer, der mit mir isst." Doch da wusste Jesus auch schon, dass er stärker sein würde als der Tod. Deshalb sagte er seinen Jüngern, dass er zurückkommen und in die Stadt Galiläa gehen würde. Alle Apostel beteuerten, dass sie Jesus nie verraten würden. Aber dann passierte es doch: Judas, einer der Apostel Jesu, verriet ihn an die Stadtoberhäupter und zeigte ihnen, wo Jesus war. Als Lohn dafür bekam er Geld. Jesus wurde festgenommen. Am frühen Morgen des Karfreitags – also schon einen Tag nach dem gemeinsamen Essen - wurde Jesus zum Tode am Kreuz verurteilt. Als Jesus starb, waren seine Freunde sehr traurig. Und ich kleine Raupe, ich konnte das alles von meiner Tasche aus beobachten und ich, ich wurde auch ganz traurig. Und ich wollte mich auch noch von Jesus verabschieden und so kroch ich aus der Tasche hin zum Kreuz, an dem Jesus hing. Bei Ihm angekommen merkte ich wie es mir ganz anders wurde. Ich nahm wahr, dass sich etwas in mir und um mich herum veränderte. Ich begann Fäden zu spinnen und mich einzuwickeln. Das war vielleicht auch gut so, denn ich war so in Sorge um das Geschehene. Dann lag ich in meinem Kokon und bekam nur ganz dumpf mit was noch geschah. Danach bat ein Freund von Jesus mit dem Namen Josef darum, den toten Jesus mitnehmen zu können. Er wickelte Jesus in ein Leinentuch und legte ihn in ein Grab. Er war ganz vorsichtig, doch bemerkte er nicht, dass er auch mich in meinem Kokon mit ins Tuch nahm. Um das Grab zu verschließen, rollte er einen schweren Stein vor die Höhle, in der das Grab war. Am dritten Tage, Ostersonntag kamen einige Frauen zum Grabe Jesu, um ihn mit duftenden Ölen einzureiben, so wie es damals üblich war. Ich hörte sie kommen und wollte unbedingt sehen wer da kommt, auch wenn ich nicht mehr da war so richtig, ich fühlte mich nicht mehr lebendig. Ich reckte mich, streckte mich, wackelte hin und her. Auf einmal merke ich etwas an meinem Rücken, es kitzelte etwas. Ich sah einen kleinen Riss in dem Kokon von mir, dadurch versuchte ich raus zu krabbeln. Doch so richtig ging es nicht wie ich es gewöhnt war. Je mehr ich meine Hülle abstreifen konnte umso erschrockener war ich über mich selbst. Ich war lebendig, doch ganz anders. Ich war ein Schmetterling mit Flügeln, wunderbaren Flügeln. Ich konnte in die Luft schweben und sah alles was passierte nun von oben. Auch die Frauen. Sie erschraken: Der schwere Stein, den Josef vor die Höhle gerollt hatte, war zur Seite gerollt. Jesus lag nicht mehr in dem Grab. Ich sah auch nur noch ein Tuch liegen. Das Tuch an dem mein zerrissener Kokon hing. Doch ich sah noch etwas einen Engel, der den Frauen sagte, dass Jesus nicht mehr tot sei, sondern dass Gott Jesus wieder lebendig gemacht hat. Das sollten sie allen weitersagen. Er sagte: "Er geht euch voraus nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es auch gesagt hat."

*(Seht ihr mich?)*

Die Frauen flüchteten vor lauter Angst und erzählten niemandem davon. Ich folgte ihnen. Jesus aber war tatsächlich wieder lebendig. Er begegnete Maria Magdalena, die aufgeregt zu den Jüngern lief und rief "Jesus lebt wieder!". Aber die Jünger glaubten ihr nicht. Doch damit ist die Ostergeschichte von Jesus noch nicht zu Ende. Er erschien noch anderen, bis sie alle glauben konnten- Ja Jesus ist auferstanden. Und man könnte sagen, dass mein Leben dafür stehen kann zu Ostern: Die Raupe steht für das Erdenleben, der Kokon für den Tod, der Schmetterlings für neues, verwandeltes Leben.

Gebet: Herr Jesus Christus, heute feiern wir deine Auferstehung. Wir freuen uns von ganzem Herzen, dass es Ostern in dieser Welt gibt. Wir bitten dich: Schenke uns jetzt allen die innere Ruhe, auf dein Wort zu hören. Öffne unsere Ohren und auch unsere Herzen für deine frohe Osterbotschaft. Herr, wir danken dir, dass du uns zuhörst. Amen

Wir wünschen Ihnen/euch ein gesegnetes Osterfest!